

Burgen und Schlösser in Hessen



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Greifenstein (Westerwald)

Burg Greifenstein- Imposanter Doppelbergfried schützte die Kernburg

von Frank Buchali

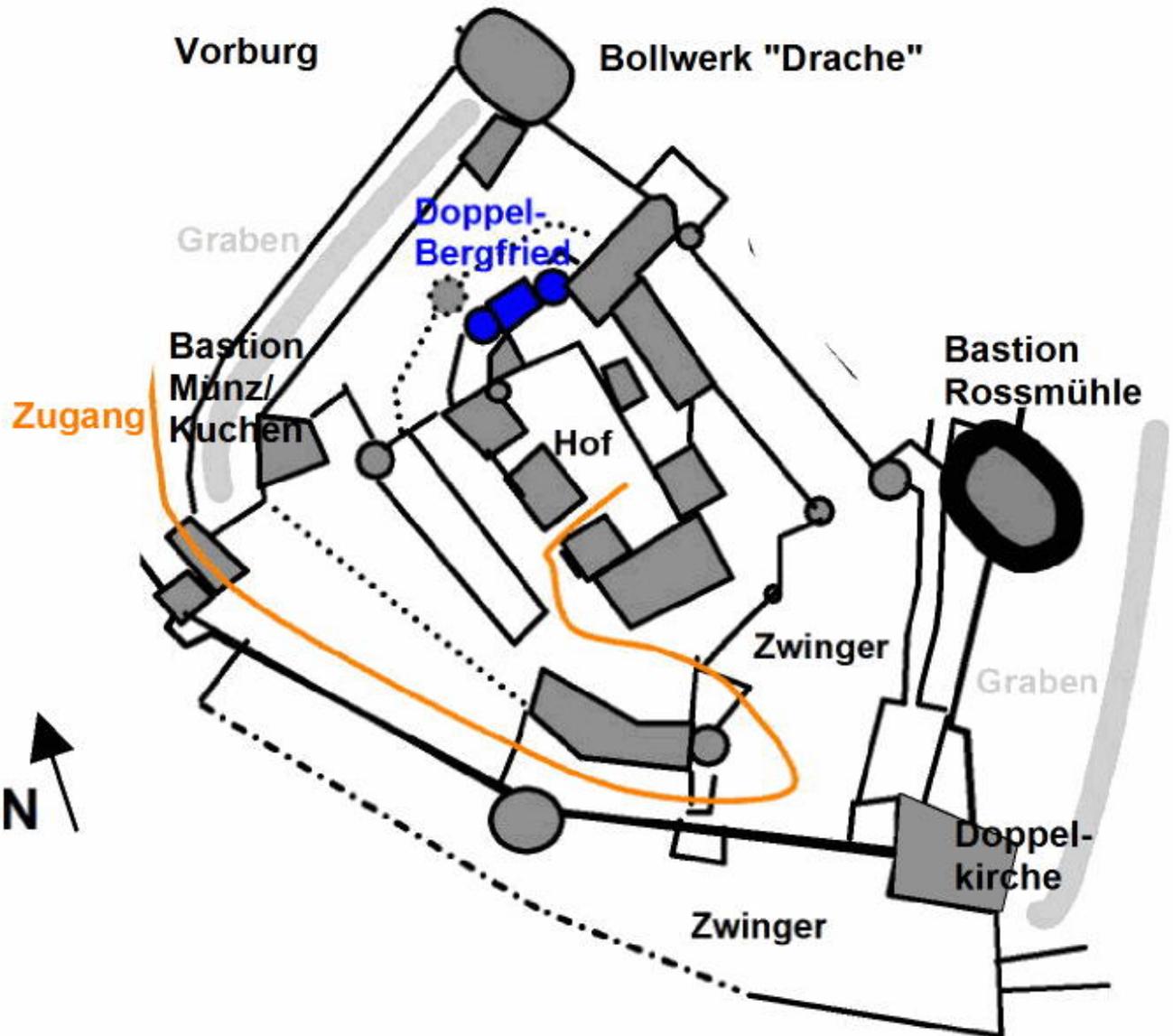


Burg Greifenstein mit Ort

Wer die A 45 von Richtung Frankfurt Richtung Ruhrgebiet fährt und sich in Höhe von Herborn befindet sieht westlich der Autobahn auf einem Höhenzug die mächtige Anlage über dem Westerwald. Auf der Landkarte findet man das gleichnamige Örtchen Greifenstein über der leicht erhöht auf einem Bergsporn die Burg sich erhebt.



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers¹

Ähnlich wie bei der Kasselburg beeindruckt den Besucher der mächtige schildmauerartige Doppelturm (Glockenturm und Nassauer Turm) mit den zwei

verschiedenen Turmspitzen, welcher zum Ort hin die heute ruinöse Kernburg schützte. Die Kernburg bestand aus dem "Neuen Haus", altem Palas, Burghof und einigen weiteren Gebäudetrakten. Die Türme der zwei Bergfriede, welche durch einen hölzernen Wehrgang verbunden sind, waren einst mit einem Zinnenkranz umgeben und erhielten 1434 die ersten Turmhelme. Diese Form von schildmauerartigen Doppeltürmen ist sehr selten², was diese Anlage so außergewöhnlich im deutschen Burgenbau macht. (Ähnliche Burg: Burg Schadeck ³am Neckar) Die Kernburg ist auf allen Seiten von tiefergelegenen Zwingern, Torkomplexen, Gebäuden und Rondellen und Bollwerken umgeben.⁴ Die Bausubstanz des Doppelbergfriedes sowie der meisten Teile der Anlage wurden gesichert und können größtenteils besichtigt werden. Erwähnenswert auch die Katharinenkapelle und die Schlosskirche- beide innerhalb des Burggeländes.



Bollwerk "Die Schütt"- Weite Sicht über den Westerwald



Kernanlage



Geschichte

Die einstige Burg der Greifensteiner (Geschlecht erstmals urkundlich erwähnt 1200) befand sich auf dem Gelände der heutigen Kernburg. Die Nassauer und Solmser Grafen zerstörten diese Burg 1298 und bauten diese erst nach einigen vergeblichen Anläufen erst 1381 wieder auf. In dieser Zeit wird auch der Doppelturm errichtet. In den folgenden Jahrhunderten wird die Burg aufgrund der immer stärker werdenden Feuerwaffen Zug um Zug erweitert und ausgebaut. Von 1676- 1724 wird die Burg durch Graf Wilhelm Moritz zum Renaissanceschloss ausgebaut. Ab 1693 –nach dem Aussterben der Solmser Linie- verfällt Greifenstein langsam zur Ruine. Ab 1969 wird mit Sicherung der Bausubstanz begonnen und später ein Burgmuseum und das Deutsche Glockenmuseum eingeweiht.

Infos (Ohne Gewähr):

Freie Parkplätze im Ort.

Die Burg kann zwischen 15. März und 31. Oktober besichtigt werden
(täglich 10- 18 Uhr).

Ein Abstecher von der Autobahn zur Burg lohnt sich wirklich.



Doppelbergfried vom Innenhof

¹ Nach Faszination burgen und Schlösser (s.u.) und Krahe, Friedrich-Wilhelm: Burgen des deutschen Mittelalters-Grundrisslexikon; Würzburg 1994: Hier findet der Leser einen Grundriss

² Faszination Burgen und Schlösser; Band Nord- und Mittelhessen, Augsburg 2006

³ Burg Schadeck in Neckarsteinach siehe: www.burgen-web.de/site57_d.htm

⁴ Siehe hier auch das ausführliche Heft "Burg Greifenstein" welches in der Anlage erworben werden kann.